

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint jeden Nachmittags, außer an Sonn- und Festtagen. Der Abonnementspreis beträgt bei Lieferung durch die Botenfreistellungsmonatlich 120 Mk. Einzelverkaufspreis 5,00 Mk.

Redaktion: Johannisstraße 46.
Fernruf 905.

Die Anzeigengebühr beträgt für die achtgespaltene Zeile oder deren Raum 16,00 Mk., Verammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 15,00 Mk., Reklamen 50,00 Mk., Beilagengebühr 1000 Stk. 250 Mk.

Geschäftsstelle: Johannisstr. 46.
Fernruf: 926



Lübecker Volksbote

Nummer 231.

Dienstag, 3. Oktober 1922.

29. Jahrgang.

Die Krise im Orient überwunden.

Dr. L. Lübeck, 3. Oktober.

Die deutschen Nationalisten lassen die Köpfe hängen, weil die Türken einlenken. Seit Monaten wurde Mustafa Kemal Pascha in deutschpöblischen Zirkeln und überall, wo englischer Spießbürgerverstand politisch radebrecht, als Abgott, als Ideal, als Held verehrt. Weil er sich gegen die Entente aufgelehnt, weil er den Vertrag von Sevres in Stücke gerissen habe. Und sehnsüchtig schaute man nach einem ähnlichen General für Deutschland aus.

Was soll man von solcher politischer Einsicht denken? Die Kaisertrone und kriegervereinigte Erziehung hat die deutschen Patrioten innenpolitisch zu Kindern, außenpolitisch aber zu Säuglingen gemacht. Bedeutet doch jeder einzelne Sieg, jeder einzelne Fortschritt der Türken gleichzeitig einen Sieg der französischen Politik, einen Fortschritt und eine Stärkung der französischen Kontinentalmacht. Und damit eine Hemmung und einen Rückschlag für die Wiedergeburt Europas und vor allem — Deutschlands. Aber was kümmert sich ein alter Militärgeist um Vernunft und Vaterland; wenn er ferne Militärmusik hört, so spitzt er die Ohren und fängt an zu hupen wie ein Ziegenbock und glaubt dann, das sei Vaterlandslied.

Gewiß, die Türken haben durch ihren erbitterten Widerstand große Erfolge errungen. Kann man die Türkei mit Deutschland vergleichen? Die weiten, öden, weg- und menschenlosen Landschaften Anatoliens haben kein Ruhrgebiet, an dem die Türkei täglich oder stündlich erdroffelt werden könnte. Das dünnbevölkerte Hinterland östlich von Angora ernährt sich selbst, es braucht keine Einfuhr über Land oder See.

Und noch etwas! Man sehe die Blätter der türkischen Geschichte durch. Die Türkei war immer schwach, sie konnte sich nie mit einem der europäischen Großmächte auch nur im entferntesten vergleichen. Trotzdem kam sie nie zu Tode. Sie überstand den Krimkrieg; sie überdauerte den russisch-türkischen Krieg mit dem Berliner Kongreß; selbst der Balkankrieg machte ihrem europäischen Leben kein Ende. Weshalb? Die gegenseitige Eifersucht der Weltmächte hielt den „kranken Mann am Bosphorus“ künstlich am Leben. Denn man brauchte den hilflosen Verwalter der Dardanellen. Oder hätte Rußland die Meerengen besetzen sollen, oder England, oder eine Großmacht Griechenland? Diese Frage ist der Angelpunkt der englischen Mittelmeerpolitik. Entweder müssen die Dardanellen englisch sein, oder von einer türkischen Scheinmacht verwaltet werden!

Der Friedensvertrag von Sevres unterstellte Dardanellen und Bosphorus auf dem Papier einer gemischten Kommission, in Wirklichkeit aber England. Er befriedigte damit weder die Griechen noch die Türken. Konstantinopel ist dem Griechen ein ewiger Traum, dem Türken ein heiliges Symbol — beider Politik schaut sehnsüchtig nach den Kuppeln der Hagia Sophia aus. Britische Schiffsstationen hielten beide in respektvoller Entfernung. Die Meerengen waren frei — für England.

Frankreich ist über diese überraschende Machtfstellung Großbritannien im Mittelmeer nicht gerade glücklich. Gibraltar — Paris Said — Konstantinopel, überall weht der bunte Union Jack; England beherrscht alle Tore.

Auch Rußland, das in den letzten Jahren wieder so imperialistisch-militaristisch gewordene Sowjet-Rußland, erträgt nur widerwillig den englischen Maulkorb vor dem Ausgang des Schwarzen Meeres. Ebenso wie der Zar schaut Lenin mit listigem Blick nach Konstantinopel; Sowjetlern oder Andreaskreuz, die russische Flagge soll über den goldenen Türmen flattern.

Dieses gegenseitige Mißtrauen, diese Eifersucht sind das Glück der Türken. Seit hundert Jahren und auch heute noch. Moskau machte den Anfang, schloß mit der Angoraregierung einen Vertrag und schickte Geld und Waffen. Auch Paris erzielte bald auf dem Plan und tat dasselbe. Beide handelten nicht für die Türkei, sondern — gegen England.

Nach Englands Plänen aber sollten die Türken von den Griechen im Schach gehalten werden, denen ja große Strecken kleinasiatischen Bodens übergeben worden waren. England unterhielt deshalb Griechenland. Die Waffen entschieden jedoch gegen die Griechen und jetzt erscheinen die Türken vor Konstantinopel und verlangen Bosphorus und Dardanellen.

Frankreich und Rußland triumphieren; England aber steht den Ostflügel seines Mittelmeerbaues zusammenbrechen. Wenn es ihn nicht durch einen neuen Krieg wieder befestigt.

Die Machtmittel, die Türken von Konstantinopel fernzuhalten, hätte England zweifellos. Aber es fürchtet einen neuen Krieg aus wirtschaftlichen Gründen. Es würde in dem Weltkampf des Pfund Sterling mit dem Dollar um die Welt herrschaft jede Aussicht auf einen englischen Sieg zunichte machen. Das weiß Lloyd George besser als jeder andere. Aber bedingungslos nachgeben konnte er aus Gründen des englischen Ansehens im Orient nicht. Deshalb war die Lage vorübergehend sehr gespannt.

Mustafa Kemal Pascha kennt sehr wohl die Macht Englands. Und er hat deshalb im letzten Moment nachgegeben. Er hat zugesagt, Vertreter zu einer Vorkonferenz in Mudania zu schicken und seine Truppen solange aus der neutralen Zone, die England verteidigt, fernzuhalten. Es war wirklich das Klügste, was Kemal tun konnte. Selbst auf die Gefahr hin, daß sein Heldenschein in den Klubzimmern deutscher Kriegervereine wieder verblasst. Die Türkei hat jetzt nichts mehr zu gewinnen, aber alles zu verlieren.

Mit dieser vorläufigen Abmachung ist der Friede zwar noch nicht endgültig gesichert. Aber eins steht fest, auch Angora wünscht den Krieg zu vermeiden. Trotz des starken russischen Einflusses, der den türkisch-englischen Krieg unter allen Umständen will. Aus selbstsüchtigen Gründen: um für die Sowjetregierung die Gelegenheit zu bekommen, in die europäische Politik aktiv einzugreifen. Der russische Kommunismus äußert sich international nur noch als russischer Imperialismus!

Beruhigung in Paris und London.

Paris, 2. Oktober.

Die Lage im Orient wird heute abend in Paris als fast gänzlich abgeklungen. Die morgen beginnende Konferenz in Mudania würde diesen Optimismus allein nicht rechtfertigen. Aber die Tatsache, daß Mustafa Kemal Pascha seinen Truppen den Befehl erteilt hat, den Rückzug von der Zone von Tifanak zu beginnen, gibt den berechtigten Anlaß zu der Hoffnung, daß man morgen oder übermorgen zu einer Klärung der politischen Lage kommen wird, so daß die englische Regierung sich für befriedigt erklären könnte.

London, 2. Oktober.

In hiesigen diplomatischen Kreisen wird heute die Lage im Orient bedeutend hoffnungsvoller beurteilt. Die Militärs stehen zwar noch auf dem Standpunkt, daß Kemal Pascha mit seinem Entgegenkommen nur Zeit zu gewinnen sucht, um seine Operationen in Ruhe durchzuführen. Im Auswärtigen Amt jedoch und innerhalb des Kabinetts hält man die Krise für überwunden. Lloyd George hat im getragenen Ministerrat die Ansicht ausgesprochen, die Gefahr eines türkischen Angriffs auf Konstantinopel sei überhört worden, und Kemal Pascha sucht mit der Bedrohung Thrakiens nur seine diplomatische Stellung zu verbessern.

Kemal verspricht.

London, 2. Oktober.

Der Generalmajor Maurice drahtet der „Daily News“ aus Konstantinopel, Kemal Pascha habe versprochen, während der Verhandlungen in Mudania weder Tifanak noch Konstantinopel anzugreifen.

Zustimmung der Nationalversammlung.

Konstantinopel, 2. Oktober.

Die Nationalversammlung trat zu einer Sonder Sitzung zusammen und beschloß übereinstimmend, die Politik der Regierung zu genehmigen und sie zu ermächtigen, Delegierte zu den Verhandlungen nach Mudania und später zur Friedenskonferenz zu entsenden.

Die englischen Arbeiter gegen einen Krieg.

III. Paris, 3. Oktober.

Nach dem „Daily Herald“ hielt der Arbeiterführer Smilly in Glasgow eine Rede, worin er erklärte, daß 80 Prozent aller Arbeiter gegen einen Krieg zwischen England und der Türkei sich aussprechen würden, wenn etwa eine Volksabstimmung über diese Frage vorgenommen werden sollte. Sollte es dennoch zum Kriege kommen, so müßten die Arbeiterorganisationen sich vor die Frage gestellt sehen, sämtliche Arbeit sofort niederzulegen.

Ein Aufstand in Mexiko?

Neu York, 2. Oktober.

Nach einem Telegramm der „Associated Press“ aus El Paso hat die Garnison von Cuarez in Mexiko am 29. September gemeuert. Sie befreite die im Gefängnis der Stadt untergebrachten Gefangenen, verhaftete ihre eigenen Offiziere und erzwang die Polizei. Das Telegramm berichtet auch von Plünderungen. Nach einer späteren Nachricht soll die Truppe auf die Rebellen geschossen haben und 12 Personen getötet oder verwundet haben. In Mexiko betrachtet man den Aufstand als einen rein örtlichen Zwischenfall, jedoch seien von Chihuahua Truppenverstärkungen abgefordert worden.

Dollar 1650.

Bergarbeiterlohn und Kohlenpreis

Die Bergbauunternehmer des Ruhrgebiets schieden sich an, einen Lieblingswunsch der Kommunisten zu erfüllen: sie prengten die Arbeitsgemeinschaft. Bei der Lohnreduzierung zum 1. September konnten sie keine Einwände machen, da der Bergarbeiterlohn derart hinter den Löhnen anderer Berufe zurück war, daß eine Besserung unumgänglich war. Die Lohnaufbesserung zum 1. September betrug durchschnittlich 300 Mark pro Tag, der Durchschnittslohn der Bergarbeiter steht damit auf ca. 600 Mark, der der Kohlenhauer auf 684 Mark. Es ist aber zu beachten, daß die Bergarbeiter des Ruhrgebiets nicht wöchentlich Lohn erhalten, sondern dreimal im Monat. Vom Septemberlohn erhalten sie am 15. September ca. 30 Prozent, am 5. Oktober 30 Prozent und den Rest am 25. Oktober. Was diese Lohnzahlungsmethode in der Zeit rapid steigender Teuerung bedeutet, kann jeder ermessen. Bei neuen Lohnforderungen ab 1. Oktober haben die Unternehmer trotz der Arbeitsgemeinschaft die Verhandlung über diese Forderungen abgelehnt und haben sie Leute nur informatorisch zu dem Schiedsgericht entsandt, das den Bergleuten 150 Mark pro Schicht ab 1. Oktober zugesprochen hat. Die gesamte bürgerliche Presse wird seit einigen Tagen von Unternehmern bearbeitet, um der Öffentlichkeit begreiflich zu machen, daß infolge der Lohnreduzierung eine bedeutende Kohlenpreiserhöhung notwendig sei. Während die „Bergarbeiterzeitung“ die Selbstkostensteigerung durch die neue Lohnreduzierung auf ca. 760 Mk. berechnet, hat das Kohlenyndikat auf eigene Faust den Abnehmern mitgeteilt, daß mit Wirkung vom 1. Oktober wahrscheinlich folgende Preiserhöhungen für die wichtigsten Brennstoffe eintreten werden:

	von Mark	auf Mark
Zettelförderkohle	999	5104
Zettelmus I—III	1354	6897
Zettelmus IV	1304	6645
Chaus I und II (Hausbr.)	1491	7586
Hochofenkoks I	1459	7477
Bredykoks I und II	1749	8919

Dieser für notwendig erklärten Steigerung gegenüber vertritt der Bergarbeiterverband die Auffassung, daß die Preiserhöhung zum 1. September so hoch war, daß eine weitere Lohnbelastung bis zu 160 Mark ohne neue Preiserhöhungen zu tragen ist. Er stützt sich dabei auf Berechnungen über die Steigerung der Selbstkosten im September, die errechnet werden, indem die einzelnen Bestandteile der Selbstkosten, die für die Friedensverhältnisse bestimmt sind, mit den für September anzunehmenden Teuerungsfaktoren multipliziert werden. Zum Teil sind diese Faktoren auf Grund tatsächlicher Unterlagen über die Selbstkostenanteile geschätzt, teils beruhen sie auf der neu errechneten Indexziffer, die in der Handels- und Wirtschaftszeitung veröffentlicht und vom 16.—22. September Geltung hat. Diese Indexziffer der Bereuerung gegenüber der Friedenszeit beträgt: 1. für Kohle, Eisen, Metalle, Baumstoffe 286, 2. für Textilien, Häute, Zelle 423, 3. für Getreide, Mehl, Kartoffeln, Düngemittel 220, 4. für Fleisch, Fisch, Fette, Milch, Zucker 168. Der Durchschnitt aller vier Gruppen beträgt 292.

Die Selbstkosten betragen vor dem Kriege pro Tonne Kohlen: für Eisen 6,60 Mk., für Holz 0,70 Mk., für Materialien 0,40 Mk., für Knappheitszuschläge, Inwaiden- und Altersversicherung 0,26 Mk., für Unfallversicherung 0,05 Mk., für Diverses (Berggewerkschaftskasse, Handelskammern) 0,12 Mk., für Abschreibungen 1,20 Mk., für Steuern, öffentliche Lasten 0,42 Mk.

Die Lohnkosten werden im September bei 600 Mk. Durchschnittslohn pro Schicht betragen pro Tonne 1091 Mk., für Angehörige 8 % = 87 Mk., Holzkosten 500 mal 0,70 = 350 Mk., Materialkosten 286fach, rund gerechnet 300 mal 0,40 = 120 Mk., Knappheitszuschläge gut gerechnet 10 Mk., (110 Mk. pro Monat bei 13 To. Monatsarbeit), Unfallversicherung 6 Mk., Diverses 300 mal 0,12 = 36 Mk., Abschreibungen laut Index 292, gerechnet 300 mal 0,42 = 126 Mk., in Summa 2186 Mk.

Im Septemberpreis für Zettelförderkohle von 4105 Mk. sind ferner enthalten 2 % Umsatzsteuer 82 Mk., 3 % Handelskosten 123 Mk., Bergmannswohnungsabgabe 36 Mk., Kohlensteuer 1115 Mk., Summa 1356 Mk.

Der Unternehmer erhält also 4105 weniger 1356 = 2749 Mk. Die Selbstkosten betragen nach der obigen Rechnung 2186 Mk., jedoch 363 Mk. pro Tonne übrig bleiben. Da bisher pro 1 Mk. Lohnreduzierung der Kohlenpreis um 316 Mk. erhöht wurde, kann eine Lohnreduzierung bis 160 Mk. erfolgen, ohne daß die Kohlenpreise erhöht werden.

Eine Verteilung der Kohlenpreise auf die einzelnen Faktoren ergab folgende Prozentziffern:

	Unternehmer	Neue Steuern für Material, Wohnungs- u. Abschreib. u. Umsatzsteuer	Neue Steuern für Material, Wohnungs- u. Abschreib. u. Umsatzsteuer
	%	%	%
Vor dem Krieg	63	37	—
1. Vierteljahr 1918	62	21,8	16,7
1. Vierteljahr 1919	75,1	7,7	17,2
1. Vierteljahr 1920	50,8	25,4	23,8
1. Vierteljahr 1921	63,4	11,4	24,7
1. Vierteljahr 1922	39,6	37,8	22,6
Mai 1922	37,5	28,3	34,2
Juni 1922	40,2	26,6	33,2
August 1922	38,1	28,8	33,1
September 1922	26,4	40,8	32,7
Oktober 1922 (bei 160 Mk. Lohnreduzierung)	36,5	30,8	32,7

Man sieht aus diesen Zahlen, wie unerschwinglich niedrig ab 1. September der Lohnanteil und wie hoch der Unternehmeranteil wurde. Erst durch die neue Lohnreduzierung ohne Kohlenpreiserhöhung würde ein Ausgleich erfolgen.

Hotels, Restaurants, Cafes, Veranlassungen

Hotel Viktoria Fernruf 452.
Gegenüber dem Bahnhof.

Hotel International Neues Haus
am Bahnhof. Fernruf 707 und 789.

Hotel Stadt Hamburg
Weinrestaurant. Von 8 Uhr an Künstlerkonzert.

Gewerkschaftshaus Johannisstraße.
Fernruf 225. Verkehrslokal der sämtlichen Gewerkschaften.

Stadthalen-Restaurant F. 996. Täglich
Künstler-Konzert. Sonntags vornehmes Kränzchen.
C. Hanschen.

Restaurant und Café zum Deutschen Kaiser Inh. Aug. Bräck Wwe. Königstraße 41.
Fernsprecher 531. Gute Küche. Strßbahnlinie 8.

Theater-Restaurant u. Café
Fünfhausen 17/19. Bürgerlicher Mittagstisch.

Bodega Weinstuben F. 8986. Fleischhauerstraße 14. Inh. H. Giesenberg. Gemüß, Aufenthalt.

Rathaushalle Tägl. von 5-1 Uhr
Künstlerkonzert.
Billards, W. Bruhn.

Stadthalen — Weißer Saal
Jeden Sonntag: Vornehmes Tanzkränzchen.
Anfang 5 Uhr.

Stadt-Café Holstenstraße 17.
Täglich Künstler-Konzert.
Paul Ferck.

Café Viktoria Täglich Konzert,
Mühlenbrücke 1.

„Opera“ 8 Uhr abends.

Café Roland Tägl. Künstler-Konzert

Café Bernhardi Fackenburger
Allee 9.
Täglich abends Unterhaltungsmusik.

Hansa-Café Inh. G. Spieker Wwe.
Vornehmes Familien-Café. Künstler-Konzert.

Neues Lichtspiel-Theater
Fernruf 8993. Breite Straße 13.
Erste und vornehmste Lichtbildbühne.
Jeden Freitag stets das Neueste und von diesem nur die ausgewähltesten Programme.
Anfang 4 Uhr. Schluß 11 Uhr.

Tusculum Fischstraße 4. Bar m. Weinstuben.
Dezente Musik.

Gerhard Tschorn Speisekasino.
Johannisstr. 3

Julius Stammer Konditorei — Kaffee.
Lindenstraße 1b.

Hodermanns Konditorei
Täglich Konzert.

Uhren, Goldwaren und Musik

C. Porté Goldschmiedemeister.
Fabrikation u. Verkauf ingenuöser Trauringe. Fleischhauerstr. 28, Breite Str. 25.

Ludwig Zander Juwelier u. Goldschmied.
Fernruf 5700. Marienstraße 3.

Lorenz Böhnfeldt
Plattensstraße 5. Uhren, Goldwaren, Reparaturwerkstatt.

Rudolph Wiese Goldschmied.
Breite Straße 43.
Gold-, Silberwaren. Versilb., Alpacca-, Nickelwaren.

Hallers Musikhaus Lübeck.
Markt 3.

Meyer & Eggert Fernruf 2493.
Königstraße 116.
Musikinstrumente.

Musikhaus Fr. Dietrich & Co.
Musikinstrumente. Bestandteile. Noten jeglicher Art. Saiten. Beckergrube 27.

Musik Instrumente, Lauten, Gitarren, Mandolinen usw.
Ernst Robert, Breite Straße 28. Fernr. 8750.

Geschäftliche Rundschau
und
Zeitungs-Dauer-Fahrplan

Ehlers & Reetwisch St. Petri 2/4. Holstenstraße 1. Das Haus der guten Qualitäten. Manufaktur. Konfektion. Schuhwaren.

Schuhhaus Zentrum Inh.: W. Ludwig, Markttwiete 2.

Musikhaus Jack Musikalien aller Art. Markttwiete 2.

Grabsteine J. G. Rechtglaub Ndhlg. Israelsdorfer Allee 17. u. 34.
Größte Auswahl am Platze. Billige Preise. Fernsprecher 8197.

Restaurant Spabvogel Inh. Paul Sievert. Fernruf 2202.
Gemütlicher Aufenthalt. Täglich Künstler-Konzert.

Schweizerhaus Israelsdorfer Allee. Fernruf 2894.
Restaurant, Café, Konditorei.

Trocadero Fernruf 797. Schüsselbuden 4. Täglich ab 8 Uhr. Weberus-Konzerte.
Sonntags 5 Uhr.

Fledermaus Täglich Anfang 8.30 Uhr. Sonntag und Feiertag 4 Uhr. Vorstellung und Tanz. 1. Etage! Sehenswerte Bar. Stimmung. Humor.

Wo kauft der Arbeiter Lübecks seine Lebensmittel? Bei Paul Barmesier Jr., Holstenstraße 24.

Schuhwarenhaus W. Blumenthal Kohlmarkt 1.
Sandstraße 2-4.

Uhren-Yoss Breite Straße 86. Holstenstraße 2. Fernsprecher 8998.

Dauer-Fahrplan des Lübecker Volksboten.

Hamburg			Lübeck			Eutin			Travemünde		
ab	an		ab	an		ab	an		ab	an	
5:45	7:25	580	7:05	8:05	9:12	6:55	7:22	6:15	5:21	6:01	6:11
7:40	8:50	700	8:44	1:20	2:47	11:45	1:00	9:47*	10:45	8:55	9:15
7:47	9:21	820	9:21	4:15*	5:37	4:42	1:28	12:13	1:00	12:24*	1:21
9:20	10:25	840	9:57	5:00	6:22	3:27	4:42	1:42	2:25	2:53	3:58
11:00	12:25	840	9:57	9:55	10:55	7:22	8:40	1:42	2:25	3:58	4:12
1:35	2:55	1017	11:54	* D. Wochentag mit 2. Zug.				2:00	2:55	7:44	S 8:54
3:44	5:00	1222	1:55					7:38	8:37	8:05	9:16
4:47	5:58	310	4:47	Kleinen							
7:10	8:20	398	5:16	Seeberg							
7:22	9:00	515	6:44	ab	an		ab	an	ab	an	
8:20	9:15	685	7:22	7:15	8:12	6:15	7:22	5:21	6:01	6:11	6:22
9:25	10:47	685	7:22	7:50	9:47	5:45	7:05	9:42	10:11	9:52	9:54
9:55	11:17	728	5:25	9:20	10:20	6:45	7:55	1:55	2:02	10:16	10:11
		992	16:22	9:20	10:20	6:45	7:55	2:07	2:47	2:05	2:17
		1146	1:05	12:22	1:44	1:54	3:36	4:35	4:50	2:52	3:17
				5:24	7:05	7:08	D 8:12	6:22	7:30	4:55	5:17
				9:25	11:24	7:17	9:12	9:25	10:25	7:35	8:03
									10:10		

Markmann & Meyer Das bekannte Haus für vorteilhafte Einkäufe.
Markthalleingang Breite Straße.

H. E. Koch Möbelhäuser Ausstellungsräume. — Fernruf 1050.
inh.: Carl Peters & Rudolf Neels. **Markesgrube 45, 40.**

Georg Petersen Hefstraße 19. Manufaktur-, Weiß-, Woll- und Kurzwaren.

Walter Büttner Fernruf 1124. Fleischhauerstraße 42. Rohprodukte, Eisen- und Metalle en gros.

Auto-Eschen Fernruf 1894.
Camphausen & Co. Kraftfahrzeuge.

Possehl's Kohlenhandel
Abteilung Beckergrube Abteilung Mühlenstr. 62
Fernspr. 5330-5332 Fernspr. 8720-8723

Kohlen - Kohlen - Briketts
Ausschließlicher Lieferant des Lübecker Gaskoks.

E. Braunschweig Ndl. Fernruf 8210, 8717.
Johannisstraße 16, L.

Kohlen Koks Briketts

Max Boye Holz-, Kohlen- und Holz-
kohlen-Lager. Täglich
Platzverkauf: Falkenstraße. Telefon 8441.

F. W. Tietz
Transport- und Feuerungsgeschäft
Kohle, Kohlen, Briketts. Fernruf 943. Pelzerstr. 24.

Adolf Borgfeld, Lübeck Inhaber Hermann Kubli.
Oelen, Herde, Grudeherde, Gaskocher
Größte Auswahl bei günstigsten Preisen.

Spanelli
Milch-Schokolade
Schweizer Art.

Restaurant Zum Stadtpark
Sonntags Familienkränzchen.

Lebensmittel und Drogen

L. Roeper Fernruf 8915. Königstr. 75.
Kaffee-Größterei und Kolonialwaren.

Reserviert für
J. G. Niederegger Marzipan.

Dampfbäckerei „Hansa“ Lübeck
J. C. D. Junge & Co. Verkaufsstellen überall.

Hansa-Meierei Fackenburger Allee
59a und b. Fernruf 281/557.

Rostocker Butterhandlung
Inh. Robert u. Dora Gündel. F. 2064. Beckergrube 9.

Th. Storm Nachf. Inh. Chr. Stakelbeck
Fernruf 473. Königstraße 98. Spezial-Butter- und Margarinehandlung. Groß- und Kleinhandel.

Aland Bock- u. Bierwurst.

Erich Helm Wurstfabrik.
Fleischhauerstraße 54.

Ahrbergs Bockwurst u. wurstchen
W. Sander. Fernruf 8121. Markt 3.

Fischversandhaus „Möwe“ Alfr. Beßmann & Co., Lübeck. Fernruf 1952. Kl. Burgstraße 6.
Tel.: Beßmann Kleineburgstr. Großh. i. Fischkons.

Heinrich Prüm Fernruf 651.
Wahmstr. 21. Spezialgesch. in lebend. Fischen u. Räucherwaren.

Ludw. Buch Fernruf 9734.
Breite Straße 36. Spezialgeschäft feiner Delikatessen.

C. Klein Fernruf 1727. Pfaffenstraße 4.
Delikatessen — Fettwaren.

Johannes Hanssen Balauerfohr 17
Kolonialwaren — Fettwaren.

Reserviert für
Janssen Delikatessen Beckergrube 7.

Speilmann & Fischer Kartoffeln, Frucht, Gemüse. Fernruf 102. Beckergrube 59.

Fr. R. Muuß Günstiger Einkauf von
Lebensmitteln. Altfstraße 25.

C. F. Alm Holstenstraße 12. Fernruf 800.
Farben, Drogen, Chemikalien.

Diana-Drogerie Paul Stammer. F. 8644
Glandorpstr. 1. Farben, Verbandstoffe, Toiletteart.

Ferd. Kayser Drogerie.
Breite Straße 81.

Lübecker Central-Brotfabrik
R. Spangenberg, Lindenstraße 20/22.

Fr. Weingärtner Nachf. Johannisstr. 3
Konfitüren, Delikatessen

Ed. Teuteberg
Lederhandlung.
Untertrave 67.

Auguste Popp Schuhwarenhaus.
Erstklassige Fabrikate. Führende Marken.

Friedrich Baurenfeind
Schuhwaren. Fernruf 1865. Mühlenstraße 84.

Wilh. Ewert Schuhwaren. Untertrave 3.
Gut sortiertes Lager und Reparaturwerkstatt.

Chr. Rebien Schwönekenquerstraße 25.
Schuhe. Maßanfertigung. Reparaturwerkstätte.

Karl Brandt Schuhwaren.
Maßgeschäft. Reparaturwerkstätte. Balauerfohr 4.

B. Dittmer Fünfhausen 7. Schuhreparaturwerkstätte. Maßanfertigung.

Carl Hans Kühl Fernruf 2988.
Mühlenstraße 42.
Leder- und Schuhmacherbedarfsartikel-Handlung.

Alexander Krock Königstr. 47,
b.d. Johannisstr.
Spezialgeschäft in Lederwaren u. Reiseartikeln.

F. Fränkel
Breite Straße 85 und
Holstenstraße 4.
Billigste Bezugsquelle in echten Lederwaren, Koffern und Reiseartikeln.

rechtmäßig, der Lohnabzug also zu Unrecht erfolgt ist, und die Rückzahlung des Lohnes statzufinden habe. Die Arbeiterchaft tut gut, für eine Verbreitung dieser beiden Urteile Sorge zu tragen.

Aus aller Welt.

Milioniendiebstahl in einem Berliner Hotel. Wieder ist in einem Hotel Berlins ein Milioniendiebstahl verübt worden. Ein Kaufmann wurde, während er im Frühstücksraum saß, schwer bestohlen. Ein Dieb drang in das Hotelzimmer des Kaufmanns ein und stahl Geld und Schmuckstücke im Werte von über 2 1/2 Millionen Mark. Der Kaufmann entdeckte den Diebstahl, als er einige Zeit später in sein Zimmer zurückkehrte. Gestohlen sind u. a. eine Brieftasche mit 40 000 Mark barem Geld, eine wertvolle Herrenremontuhr aus Platin im Werte von 1/2 Millionen Mark und andere Schmuckstücke und Brillanten von Millionenwert.

Der weibliche „Bräutigam“. Wir lesen in der „Berliner Volkszeitung“: In einem Hause in der Siemensstraße in Berlin wurde ein junges Mädchen in ihrem mit Leuchttages angefüllten Zimmer der elterlichen Wohnung bestimmungslos aufgefunden. Durch die sofort unternommenen Wiederbelebungsvorläufe gelangte das Mädchen wieder zur Besinnung. Wie sie auslagte, trug sie schon seit Jahren, ihrer besonderen Veranlagung wegen, Männerkleidung und war auch im entfernteren Bekanntenkreise nur als Mann bekannt. Als solcher lernte sie ein gleichaltriges junges Mädchen kennen. Aus Freundschaft wurde bald ein Liebesverhältnis, das zu einer Verlobung führte. Eines Tages aber entdeckte die Braut den Betrug und entlarvte ihren Bräutigam vor aller Welt als Frau in Männerkleidern. Aus Zorn und Weiterungen verurteilte nun der weibliche „Bräutigam“ seinem Leben ein Ende zu machen.

Blutiger Kampf um das Obft. Aus einer Meldung aus Halle drangen etwa 50 Personen aus Lichtersfeld mit Handwagen in die Gemarfung Veging ein, um die Obsterte zu rauben. Zwischen den Bauern, die sich mit Revolvern und Knüppeln bewaffnet hatten, und den Mündern kam es zu einer regelrechten Schlacht, in deren Verlauf zwei Personen schwer und sechs leichter verletzt wurden. Die inzwischen alarmierte Gendarmerie verhaftete die Räuberschwärmer.

758 000 Mark Schmiergelder eingezogen. Die Strafkammer Oberfeld fällte in dem auf Antrag des Vereins gegen das Bestrafungsunwesen eingeleiteten Prozeß gegen den früheren Generaldirektor Anton Adels der Mannesmann-Waffenwerke in Remscheid das Urteil. Kurz vor Kriegsende entstand der Verdacht, daß der Verkaufsdirektor Edmund Jilger der Mannesmann-Waffenwerke ungesetzhafte Beziehungen zu Heeresbeamten unterhalte, und daß ein großer Teil der ungeheuren Verkaufsziffern, die Jilger für Versteigerung der Mannesmann-Werke erhalten hatte, in die Taschen des Generaldirektors Adels geflossen waren. Die Strafkammer verurteilte Adels wegen passiver Bestechung zu 6 Monaten Gefängnis und erkannte auf Einziehung von 758 650 Mark Schmiergelder.

Eine Flasche Bier vier Millionen Sowjetrubel. Von ostlichen Unternehmern ist in Petersburg die Bierbrauerei „Neu-Bayern“ eröffnet worden. Eine Flasche Bier kostet vier Millionen Sowjetrubel.

Stillgelegte Straßenbahn. Die Stadt Münster beschloß, die Straßenbahn wegen Unrentabilität stillzulegen, nachdem sie 21 Jahre in Betrieb gewesen ist.

Allerlei Wissenswertes.

Offensive gegen den Achtstundentag.

Von diesen höchst unliebsamen Dingen sprechen freilich die Kapitalisten und der Reichswirtschaftsrat nicht gern. Wenn sie die Notwendigkeit der Erhöhung der Produktion so gefühlvoll in den Vordergrund stellen, so tun sie es nicht, um an die eigene Brust zu schlagen, sondern mit der besten Absicht, den Ausbeutungsgrad der Arbeit zu erhöhen. Mit andern Worten: unter Hebung der Produktion wird in Unternehmerkreisen seit der Revolution nichts anderes als die Beseitigung des Achtstundentages verstanden. Die Bourgeoisie hat nie aufgehört, gegen den Achtstundentag Sturm zu laufen, und ihr Antlitz verfinstert sich regelmäßig, wenn der Niedergang der deutschen Wirtschaft, der doch vor allem der privatwirtschaftlichen Ausnutzung der Volkatalage zu verdanken ist, sich besonders bemerkbar macht. Dabei wurde von sozialistischer und von neutraler Seite unaufhörlich an Hand von Ziffernmateriale bewiesen, daß der Rückgang der Produktion nicht durch den Achtstundentag verursacht ist, sondern durch den Krieg und seine Nachwirkungen. Die jüdische sozialistische Anwandlungen verdächtige Frankfurter Zeitung hat mühselige Einzeluntersuchungen über den Einfluß der verkürzten Arbeitszeit auf den Produktionsvermögen anstellen lassen, die zu dem Ergebnis geführt haben, daß sich trotz der Arbeitszeitverkürzung die Produktivität der Arbeit im allgemeinen nicht verringert, ja stellenweise sogar erhöht hat.

Die Unternehmer lassen sich durch solche wissenschaftliche Untersuchungen natürlich nicht beirren und der Reichswirtschaftsrat leistet ihnen, auch in den Befreiungen, den Achtstundentag zu beschleunigen, Vorschub. Der Gesetzentwurf über die Regelung der Arbeitszeit würde, wenn er vom Reichstag in der Fassung des Reichswirtschaftsrates angenommen würde, das Ende des Achtstundentages bedeuten. Zunächst beschloß der Reichswirtschaftsrat, daß für die Landwirtschaft und ihre Nebenerwerbe (Gärtnerereien, Molkereien, Brennereien usw.) und die mit der Landwirtschaft eng verbundenen Handwerke (Schmiede, Stellmacher, Sattler), ferner für alle in der See- und Binnenwirtschaft angestellten Personen, sowie für die mit dem Beladen und Entladen von Schiffen beschäftigten Arbeiter die Bestimmungen des Arbeitszeitgesetzes nicht gelten sollten. Das bedeutet, daß für eine ganze Reihe wichtiger Wirtschaftszweige der Achtstundentag gänzlich aufgehoben werden soll. In den übrigen Wirtschaftszweigen aber soll er durch die Achtundvierzigstundentage ersetzt werden. Denn der Gesetzentwurf bestimmt, daß Arbeitsanfall am Sonnabend durch Arbeitszeitverlängerung bis zu einer Stunde an den andern Tagen ausgeglichen werden

darf. Ja, das Handwerk feste sogar eine Bestimmung darüber, wonach vor hohen Feiertagen sogar zehn Stunden gearbeitet werden dürfe. Die schwerwiegendste Bestimmung ist aber, daß in ununterbrochenen Betrieben die Sechsaundfünfzigstundentage als Regel gelten solle. Zahlreiche weitere Bestimmungen legen den reaktionären Charakter der Mehrheit des Reichswirtschaftsrates vollends bloß, wie z. B. eine Bestimmung, daß Beurlaubte über die Normalarbeitszeit hinaus täglich bis zu einer Stunde zu Vorbereitungs- und Aufräumungsarbeiten herangezogen werden dürfen. Die einzige soziale Bestimmung hingegen, die der Entwurf enthält, wonach die Betriebsvertretungen bei der Festlegung des Beginns und des Endes der Arbeitszeit und der Pausen mitzuwirken haben, wurde gestrichen.

Ein wahres Glück, daß der Reichswirtschaftsrat nicht das letzte Wort bei der Fassung der Gesetze zu sprechen hat. Es wird noch heiße Kämpfe im Parlament über das Recht der Arbeiter auf den Achtstundentag geben.

Neue Bücher.

Der Verlag von Quelle u. Meyer in Leipzig ist bekannt durch seine vollständig geschriebenen Verlagswerke, die sich insbesondere an wissenschaftliche Menschen wenden und deren Bildung auf beste fördern. Eine besondere Sammlung „Wissenschaft und Bildung“ vertritt sich über alle Wissensgebiete. Die Zahl der gut gebundenen schmucken Bändchen reicht bereits an die 200 heran. In letzter Zeit sind in dieser Serie neu erschienen: „Grundlagen der Naturphilosophie“ von Prof. Dr. Ziehen. 141 Seiten. (Band 182.) Preis 100 Mk. freibleibend. Die wichtigsten Grundbegriffe wie Raum, Zeit, Materie, Äther, Kraft, Energie, Element werden besprochen. Eingehend wird auch die Frage der Relativität von Raum und Zeit erörtert (sogen. Relativitätstheorie) und eine besondere erkenntnistheoretische Relativitätslehre entwickelt. — „Grundzüge der deutschen Volkskunde“ von Professor Dr. Hans Raumann. 158 Seiten. (Band 181.) Preis gebunden 100 Mk. freibleibend. Die moderne Volkskunde, wie sie Raumann vertritt, schlägt die Brücke zwischen der Völkerkunde und der Geistes- oder Kulturgeschichte. Nüchtern und klar werden Tracht und Hausrat, Bauernhaus und Dorfkirche, Siedelung und Agrarwesen, Volksschauspiel, Volksbuch, Puppenpiel usw. betrachtet und untersucht, ob es sich bei jeder Erscheinung um von unten gekommenes primitives Gemeingut oder von oben gesunkenes Kulturgut handelt. — „Die Philosophie der Gegenwart“ von Professor Dr. August Meier. 4. Auflage. 167 Seiten. (Band 138.) Gebunden 100 Mk. freibleibend. — „Die Geschichte Homers.“ Anleitung zum Verständnis und Genuß der Dichtung. Von Geh. Hofrat Professor Dr. E. Bethe. 78 Seiten. (Band 180.) Preis 100 Mk. freibleibend.

Wundermenschen Geheimnisvolle Gestalten aus alter und neuer Zeit. Von Tony Kellen. Mit 11 Abbildungen. Sammlung „Wege zur Erkenntnis“. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

Briefkasten.

Sch. Die Gebühren der Feuerversicherung dürfen anteilmäßig auf die Mieter umgelegt werden.

Amtlicher Teil.

Inlandslegitimation ausländischer Arbeiter.

Ingeachtet der eingetragenen Geldentwertung werden die Gebühren für Arbeiter-Legitimations-Erten wie folgt festgesetzt:

- 1. Die ordentliche Legitimationsgebühr auf 120 M.
- 2. Die erhöhte Gebühr 300
- 3. Die Übertrittsgebühr 100
- 4. Die Gebühr für Ersatzkarten 20
- 5. Für das Umschreiben von Karten 20

Diese Gebühren sind vom 1. Oktober 1922 ab zu erheben. Lübeck, den 30. September 1922. Das Polizeiamt. (7634)

Bekanntmachung.

betr. Erhöhung der Kautionslags-Sagergebühren usw.

Am 5. Oktober 1922 tritt eine Erhöhung a) der Gebühren der Betriebs- und Gebührensordnung für den Kaiserfahrt vom 23. März 1920, b) der Sondergebühren, c) der Stunden- und Überstundenätze gemäß § 11 Abs. 8 und § 2 Abs. 5 der Betriebs- und Gebührensordnung vom 23. März 1920, d) der Gebühren für die Arbeitsleistungen in der öffentlichen Zollniederlage, e) des Tarifes für die Kanalschuppen der Kaufmannschaft, f) der Tarife des Sagergeldes I und II der Ordnung für den Güterfahrdienst vom 26. Juni 1923, g) des Gebührentarifes für den Sarranverkehr (Abs. Lagermeiere) vom 18. April 1901 in Kraft. Die diesbezüglichen Bekanntmachungen der Handelskammer bezw. des Ausschusses der Handelskammer für die Hafengüterverwaltung vom 15. September bezw. 30. August 1922 (Sagenmeiere) über den bisherigen Zertungszuschlag werden gleichzeitig aufgehoben. Eine Erhöhung der Sagergebühren tritt vorläufig nicht ein. Abände der neuen Tarife können vom 4. Oktober an von der Kasse der Kaufmannschaft und der Güterverwaltung bezogen werden. Lübeck, den 3. Oktober 1922. (7650) Die Handelskammer.

Handelsregister.

Am 2. Oktober 1922 ist eingetragen 1. bei der Firma Gebrüder Meyer-Werke-Werke von Carl Meyer & Sohnmann Kommanditgesellschaft Lübeck. Es ist ein Kommanditist ausgeschieden. Die Kommanditgesellschaft ist in eine offene Handelsgesellschaft umgewandelt, welche am 1. April 1922 begonnen hat. Jeder Gesellschafter ist berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten; 2. bei der Firma Seemann-Drogen-Import-Gesellschaft Carl Seemann, Knechtelnde: Jeglicher Inhaber-Kaufmann Richard Eugen Hermann Dagen in Lübeck. Die Firma lautet jetzt: Seemann-Drogen-Import-Gesellschaft von Dagen; 3. bei der Firma Gebrüder Meyer-Werke-Werke von Carl Meyer & Sohnmann, Lübeck: Die Firma ist geändert in: Seemann-Drogen-Import-Gesellschaft von Dagen & Seemann. (7651) Das Amtsgericht, Abt. II.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft unter der nicht eingetragenen Firma Fricke & Genrich in Lübeck wird die Vornahme der Schlussverteilung genehmigt und zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis, sowie zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke Termin auf den 13. Oktober 1922, vormittags 11 Uhr vor dem Amtsgericht, Abt. II, hierorts, Zimmer Nr. 9, bestimmt. Lübeck, den 25. September 1922. (7636) Das Amtsgericht Abt. II.

Nichtamtlicher Teil.

- 20 R. Land Hofm. g. al. v. Burgl. z. 23. 9. 7652) Chajonit, 23 II, r.
- 3a. Mann i. f. Arb. i. z. 10f. e. mbl. Zim. Ang. u. A 449 a. d. Ges. (7645)
- Zages- oder Morgenmädchen z. 10f. gel. (7655) Kersten, Günter, S.
- Gei. zu f. Fran zum grünl. Reimachen für Schule. Wild. S. Schuln. (7654) Parade 2.
- Zu sofort ein ordentl. Tagesmädchen gegen gute Monatszahlung und gutes Essen und Trinken gel. (7658) Schwartz, Augustin, S.
- Zimmersrichtung Sofa, 2 Sessel, 4 Stühle, Spiegel, Tisch, Schrank (eich. Buchbaum). Wäsche-ug. Zu ertrac. i. d. Ges. d. St. (7640) D. F. F. G. Gr. 58-57, zu Carl Sudsicher, 71, pl. (7644)

BREMEN

AMERIKA OSTASIEN AUSTRALIEN

Relaisgepäck-Versicherung

NORDDEUTSCHER LLOYD

+ BREMEN +

in Lübeck: C. F. Schöff & Co., Unterwiese 12/13. (7657)

Dr. H. Prahl.
Frauenarzt,
verraist. (7631)

Zwischen u. Neapel Markthalle,
Stände unter der Uhr.

Weihnachtskerzen
Karton 70.— Mt.
solange Vorrat. (7653)

Ferd. Kayser.

Äpfel
billig zu verl. (7632)
Marklstr. 7a I.

Mir oder Mich?
Lern- und Nachschlagebuch für den Selbstunterricht in der deutschen Sprache.

Leitfaden zum Gebrauch der Fürwörter.
Leichtfäglich dargestellt von Carl Mann, Lehrer.
Nr. 20.00 Mt.
Buchhlg. Fr. Meyer & Co.,

Konsumverein für Lübeck u. Umgegend
E. G. M. D. N.

Winterkartoffeln

5000 Zentner werden noch im Laufe dieser Woche für uns verladen. Wir beginnen daher Ende dieser Woche mit der Belieferung unserer Mitglieder. Es kommt nur gute, gesunde, sortierte, kellerfeste Ware zur Ablieferung, die durch Sachverständige im Erzeugergebiet übernommen wird.

Die Lieferung erfolgt in der Reihenfolge der Bestellungen. Einige Tage vor der Lieferung erfolgt Nachricht durch Postkarte und es ist notwendig, daß unsere Mitglieder diese Mitteilung genau beachten und befolgen.

Die großen Aufträge, die in Kartoffeln vorliegen, bedingen eine frasse Organisation, um eine rasche Erledigung aller Bestellungen durchzuführen.

Im Interesse aller Mitglieder bitten wir daher um Unterstützung unserer Maßnahmen. (7647)

Der Vorstand.

Millionenfach erprobt

Salomba

Wäscht sparsam, bleicht schnell

Ankerlin

Bester Schuhputz

Gibt den schönsten Glanz, färbt nicht ab, wärmt das Leder.

(7629)

Entenluft. Morgen Mittwoch Sanz. Damen Eint. frei.

Achtung! Deutscher Bauarbeiterverband.

Außerordentliche Mitglieder-
Verammlung
am Mittwoch, 4. Oktbr. abends 7 1/2 Uhr
bei F. Lender, Gundeßtr. 41

Tages-Ordnung:
1. Bericht von den Lohnverhandlungen.
2. Innere Verbandsangelegenheiten.
Die Vorstände der Zahlstellen versammeln sich um 6 1/2 Uhr dazelbst.
7651) Der Vorstand.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.
Verwaltungsstelle Lübeck

Gemeinschaftliche **Verammlung**
der Bauschlosser, Bauklemmer, Elektriker und Schmiede
am Mittwoch, 4. Oktbr. abends 8 Uhr,
im Gewerkschaftshaus.

Tages-Ordnung:
Bericht über die Lohnverhandlung. (7649)
Die Ortsverwaltung.

Eimerbier.

Mittwoch von 4-6 Uhr.
(7618) Brauerei Stamer

Verband d. Maler.

Unsere Versammlung am Mittwoch fällt aus. (7648)
Die nächste Versammlung wird bekannt gemacht.
Der Vorstand.

Café „Vaterland“
Täglich Konzert
der (7642)
Samburger Künstler-Vereinigung.
Direktion: Adolf Martens

Sansa-Theater.

Heute,
Dienstag 7 1/2 Uhr:
Zum 15. u. legt Male.
Die Bajadere. (7658)
Mittwoch 7 1/2 Uhr:
Die beiden Nachtigallen.
Voranzeige!
Sonabend, 7. Oktober:
Ihre Hoheit die Tänzerin.

Stadttheater Lübeck
Dienstag, 3. Okt., 7.30:
Ab. A. Der Musikant.
Mittwoch, 4. Oktober,
7.30 Uhr, Ab. A.: Der Liebhaber. (7657)
Donnerstag, 5. Oktober,
7 U., Ab. A.: Ariadne auf Naxos. 7 Uhr.
Freitag, 6. Okt., 7.30 U.,
Ab. A.: Gastspiel Alex. Otto: Fuhrmann Henschel.
Mittwoch, 4. Okt. 8 Uhr,
im grünen Saal: Einleitender Vortrag zu Rich. Strauß' „Ariadne auf Naxos“ v. Kapellmeister Hannes Ad.